

## Ausgabe Sommer 2014

### Forstbetriebsarbeiten Juli bis September

Im III. Quartal werden Durchforstungen, Femelungen und Saumhiebe realisiert. Sie dienen der Pflege der Bestände und der Förderung der Verjüngung.

Die Arbeiten finden östlich der Lückendorfer Straße statt, nach der Ortslage Eichgraben bis etwa zur Johannquelle. Für die Lagerung des Holzes wird vor allem der untere Bereich des Wasserleitungsweges in Anspruch genommen.

Ein weiterer Arbeitsort für die durchzuführenden Altdurchforstungen ist der Heideberg. Der Abfluss des Holzes erfolgt hier über den Polterplatz am Neuen Heidebergweg und über die Gabler Straße.

Ein anderes Unternehmen ist mit der maschinellen Holzernte im Kroatzbeerwinkel betraut. Wenn hier der Abschluss erreicht ist, wird es mit Durchforstungen am nördlichen Buchberg (Waltersdorfer Straße, Buchbergweg) sowie am Sonneberg (Hohlsteinweg) fortfahren.

Bei Eintreten einer längeren trockenen Periode werden die Jung- und Altdurchforstungen in der Niederen Folge in die Tat umgesetzt, die bereits für den vergangenen Winter geplant waren.

Wir bitten darum, in dieser Zeit vorrangig die vielfältigen anderen Wander- und Erholungsmöglichkeiten im Zittauer Gebirge zu nutzen.

### Wegeinstandsetzungen

Bei Erscheinen dieser Ausgabe werden die drei großen Wegebaumaßnahmen im Revier Eichgraben (Biersteig, Oberer Flügel, unterer Flügel) bereits abgeschlossen sein. Die Strecken sind damit für Fußgänger und Radfahrer wieder nutzbar. Um Schäden an den neuen Wegen zu verhindern, werden sie zunächst mit Natursteinen gesichert.



Der Biersteig hat im Zuge der Bauarbeiten eine Wendestelle für LKW erhalten. Das ist notwendig, weil er nicht durchgängig befahrbar ist (Engstelle und sehr alte Stützmauer zur Teufelsmühle hin).

Nach den Durchforstungen im vergangenen Herbst waren Wegeinstandsetzungen im Bereich Kammweg – Heideweg – Wirtschaftsstreifen (Weberberg) erforderlich geworden. Diese sind ebenfalls durchgeführt und die Bereiche wieder in einem sehr guten Zustand.

Die Reparatur des Wiesenweges (Hangrutschung) einschließlich der Ableitung des Quellwassers weg vom Fürstensteig konnte ebenso ausgeführt werden.

Die bereits mehrfach angekündigte Instandsetzung des Semmenweges steht nach wie vor ganz oben auf unserer „to-do-Liste“, hierfür ist aber eine trockene Witterungsperiode unbedingte Voraussetzung.

## Die Weißtanne

Wer sich fachlich oder hobbymäßig mit Natur und Umwelt beschäftigt, dem ist aus verschiedensten Veröffentlichungen heraus sicher nicht verborgen geblieben, dass sich „die Forstpartie“ in den vergangenen Jahren verstärkt mit der Weißtanne beschäftigt.

Ist das nun eher eine Modeerscheinung oder sprechen andere Gründe dafür?

Die Weißtanne gehört zum Repertoire unserer heimischen Baumarten. Nach der letzten Eiszeit hat sie sich ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet in Mitteleuropa zurückerobert. Ihre natürliche nördliche Grenze verläuft durch Sachsen.

Sie ist vorrangig in Mischung mit anderen Baumarten aufgetreten – im Bergmischwald gemeinsam mit Fichte und Buche – und das mit einem Anteil von 10 bis 15 %.

Die Weißtanne war das erste Opfer der Luftverschmutzungen, die mit der massiven Industrialisierung zu Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jh. einhergingen. Bereits um 1920/30 galt die Weißtanne im Zittauer Gebirge als fast ausgestorben.

Die Schwefelemissionen aus der Braunkohleverbrennung und die übliche Betriebsform des schlagweisen Hochwaldes (Kahlschläge) machten in der Zeit von 1950 bis 1990 die Wiedereinbringung der Tanne fast unmöglich.

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme wurde 1995 festgestellt, dass wir im Zittauer Stadtwald noch auf ca. 22 ha Weißtannenvorkommen haben. Das entspricht 0,5 % der Gesamtfläche. Nach 1992 wurde sie, kontinuierlich bis in die Gegenwart, jährlich auf 2 bis 4 ha neu angepflanzt. Damit hat sich ihr Anteil schon deutlich vergrößert.

Neben dem Punkt, dass es sich um eine heimische Baumart handelt, deren Wiedereinbringung schon aus Artenschutzgründen geboten ist, hat diese Baumart auch wichtige ökologische Vor-





teile. Sie kann mit ihrer Pfahlwurzel – im Gegensatz zur Fichte – tiefere Bodenschichten erschließen. Das bringt große Vorteile bei Stürmen und auch bei der Nährstoff- und Wasserversorgung. In den Zeiten häufiger Wetterextreme ist das besonders wichtig.

Darüber hinaus ist ihre Wuchsleistung der der Fichte fast ebenbürtig und das wertvolle Holz hat beste Eigenschaften bei der stofflichen Verwertung.

Ein Sachverhalt, der dem Anbau der Weißtanne gewisse Grenzen setzt, ist ein ökonomischer. Die Anlage und Pflege von Voranbauten

ist sehr teuer im Vergleich zu den Kulturkosten anderer Baumarten. Neben einer intensiven Kulturpflege in den ersten Jahren schlagen vor allem die Wildschutzkosten (Zäune) zu Buche. Die Tanne muss vor Wildverbiss geschützt werden und – wenn sie aus der kritischen Höhe längst herausgewachsen ist – auch noch gegen das Fegen und Schlagen der Rehböcke an der jungen Rinde. Durch ihre Seltenheit ist sie für das Wild unglaublich attraktiv.

Dass sich die Tanne heute bei uns wieder wohlfühlt, können wir daran festmachen, dass sie wieder blüht und fruktifiziert – und an einigen Stellen Naturverjüngung festzustellen ist.

## Schäden durch Rotwild

Zu unserem großen Bedauern mussten wir seit dem vergangenen Jahr im Zittauer Gebirge wieder Schäl- und Schlagschäden durch Rotwild feststellen. Sie sind sehr massiv am Weberberg, aber auch andere Waldgebiete sind davon betroffen. Die großflächigen Rindenverletzungen wie im Bild werden zwar vom Harzfluss der Bäume wieder verschlossen und evtl. durch das weitere Wachstum überwältigt, aber diese Wundstellen sind der Ausgangspunkt für das Eindringen von Fäulnispilzen. Das Holz ist damit entwertet und die Stabilität des Baumes sehr stark beeinträchtigt.

Die Schäden sind umso gravierender, wenn man sich bewusst macht, dass sie vor allem in den ehemaligen Rauchschaadgebieten auftreten. Die betroffenen Waldgebiete waren nach 1980 zu 100 % abgestorben – und es bedurfte eines unglaublich hohen personellen wie auch materiellen Einsatzes, um die Flächen wieder in Kultur zu bringen und Wald entstehen zu



lassen. Es bleibt hier nur zu hoffen, dass es mit einer intensiven Bejagung gelingt, den Umfang der Schäden zu reduzieren. Aber hier haben auch Wechselwirkungen zur Bejagung bei unseren Nachbarn einen erheblichen Einfluss.

## Waldkalkung

Im Herbst des vergangenen Jahres sollte im Zittauer Gebirge eine Kompensationskalkung durchgeführt werden. Aus verschiedenen Gründen kam sie nicht zur Ausführung. Der Staatsbetrieb Sachsenforst ist gegenwärtig erneut intensiv mit der Vorbereitung befasst, sodass wir im Zeitraum August/September 2014 mit der Realisierung rechnen müssen. In den Genuss der Kompensationskalkung werden die Waldgebiete vom Weißbachtal bis zum Jonsberg kommen. Konkretere Informationen über die betroffenen Gebiete und mögliche temporäre Einschränkungen in der Erholungsnutzung erhalten Sie zum richtigen Zeitpunkt über die Tagespresse.



## Einladung zur Führung in den Stadtwald

Der Forstbetrieb der Stadt Zittau bietet auch in diesem Jahr eine öffentliche Waldführung an. Sie findet am Sonnabend, dem 11. Oktober 2014 statt. Über den Treffpunkt, die Streckenführung und Inhalte wird in der kommenden Ausgabe der Waldpost, den üblichen Plakaten und im Internet informiert.

### Sie haben Fragen an uns?

E-Mail: [forstamt@zittau.de](mailto:forstamt@zittau.de), Sprechzeit: dienstags 13–18 Uhr im Technischen Rathaus, Sachsenstraße 14 in Zittau

### Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Zittau, Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste,  
Bürgermeister Michael Hiltcher, Markt 1, 02763 Zittau

Redaktion und Verteilung:

Forstbetrieb der Stadt Zittau, Angela Bültemeier, Markt 1, 02763 Zittau

Tel. 03583/752 334, Fax: 03583/752 256, [forstamt@zittau.de](mailto:forstamt@zittau.de)

Layout, Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH

Auflage: 500 Stück; Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet

Fotos: Forstbetrieb der Stadt Zittau

Erscheinungsweise: alle drei Monate (4 Ausgaben jährlich)

Die Waldpost ist an folgenden Auslagestellen kostenlos erhältlich:

Tourist-Information der Stadt Zittau / Gemeindeverwaltung Olbersdorf / Gemeindeverwaltung Kurort Jonsdorf / Tourist-Information Kurort Jonsdorf / Gemeindeverwaltung Oybin / Haus des Gastes Oybin / Gemeindeverwaltung Großschönau / Naturparkhaus Waltersdorf / Forstbetrieb der Stadt Zittau / Stadtverwaltung Zittau, Außenstelle Hirschfelde / Online-Ausgabe unter [www.zittau.eu](http://www.zittau.eu)

Erscheinungsdatum: 4.7.2014